

monatlich 70 Euro (20 Prozent von 350 Euro) Lohnsteuer zzgl. 3,85 Euro (5,5 Prozent von 70 Euro) Solidaritätszuschlag und für den Job in der Druckerei 40 Euro (20 Prozent von 200 Euro) Lohnsteuer und 2,20 Euro (5,5 Prozent von 40 Euro) Solidaritätszuschlag an. Diese Steuerabzugsbeträge übernimmt der Arbeitgeber.

Eine Sonderregelung gilt bei Aushilfskräften in der Land- und Forstwirtschaft. Danach kann der Arbeitgeber eine pauschale Lohnsteuer in Höhe von 5 Prozent des Arbeitslohns erheben. Alle wichtigen Regelungen finden Sie im Einkommensteuergesetz § 40a.

Beachten Sie! Die Pauschalierung der Lohnsteuer muss oft nicht der günstigste Weg sein. Eine Pauschalierung ist meist nur dann sinnvoll, wenn überhaupt eine Jahreslohnsteuer anfällt. Denn Lohnsteuer auf Arbeitslohn, die pauschal vom Arbeitgeber einbehalten wurde, kann vom Finanzamt nicht zurückgefordert werden.

Der pauschal besteuerte Arbeitslohn und die pauschale Lohn- und Kirchensteuer werden bei einer Einkommensteuerveranlagung nicht hinzugezogen. Sie sollten sich daher bei einer beabsichtigten Pauschalierung der Lohnsteuer überlegen, ob der Lohnsteuerabzug anhand der Lohnsteuerabzugsmerkmale im Ergebnis für Sie und ihren Arbeitgeber günstiger ist.

Beispiel mit Pauschalierung oder mit Lohnsteuerabzug
Finn ist Student. Er jobbt ganzjährig in einem Cafe für monatlich 400 Euro. Im Juli, August und September verdient er zusätzlich an den Wochenenden in einem Fitnessstudio 270 Euro. Bei beiden Beschäftigungen handelt es sich um sogenannte „450-Euro-“ oder Minijobs. Zusammengerechnet liegt das Einkommen in den Sommermonaten bei 670 Euro. Für diese Monate fallen deshalb Sozialversicherungsbeiträge an, weil die Summe aller monatlichen Verdienste aus mehreren geringfügigen Beschäftigungen den Betrag von 450 Euro übersteigt.

In den anderen Monaten bezahlt der Arbeitgeber (Café) nur den pauschalen Rentenversicherungsbeitrag. Bei Pauschalierung beträgt der Steuersatz für den Job im Café in den Monaten Januar bis Juni und Oktober bis Dezember 2 Prozent, für die Sommermonate 20 Prozent für beide Jobs. In diesen Monaten ergäbe das 80 Euro Lohnsteuer monatlich für den ersten Job und 54 Euro monatlich für den Job im Fitnessstudio. Hinzu kommen 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag. Diese Steuerabzugsbeträge kann Finn nicht zurück erstattet bekommen. Bei der Besteuerung nach der Lohnsteuerklasse I für den Job im Café fallen keine Steuern an, weil die Jahreseinkünfte mit 4.800 Euro unter dem Grundfreibetrag liegen. Im Fitnessstudio wird Finn dagegen mit der Steuerklasse VI abgerechnet. Es werden dann zwar Steuern einbehalten. Diese kann Finn sich aber im Rahmen einer

Einkommensteuererklärung wieder holen, da die Gesamteinnahmen von 5.610 Euro gleichfalls unter dem Grundfreibetrag (8.652 Euro im Jahr 2016) liegen.

Selbständig oder nichtselbständig?

Unternehmer bieten zunehmend Aushilfsarbeiten an, die der „Jobber“ nicht im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses, sondern als selbständige oder gewerbliche Tätigkeit ausführen soll. Sie sind dann ein kleiner Unternehmer und arbeiten, vereinfacht gesagt, auf eigene Rechnung. Dies bedeutet, dass der Auftraggeber keine Lohnsteuer abführen muss. Als Selbständiger müssen Sie jedoch Ihrem Finanzamt Ihre Einnahmen erklären! Je nach Höhe der Einkünfte sind gegebenenfalls Steuern zu zahlen. Ab einer Einkunftsgrenze in Höhe von 8.652 Euro im Jahr 2016 müssen Sie eine Einkommensteuererklärung abgeben.

Zudem stellt sich auch für Schüler und Studierende, die als Selbständige tätig sind, die Frage nach der Umsatzsteuerpflicht. In den meisten Fällen wird jedoch die so genannte Kleinunternehmerregelung Anwendung finden. Danach ist bei einem Umsatz bis zu 17.500 Euro im Kalenderjahr keine Umsatzsteuer an das Finanzamt abzuführen. Es darf dann aber auch auf Ihren Rechnungen keine Umsatzsteuer gesondert ausgewiesen sein. Um von Beginn an auf der sicheren Seite zu sein, sollten Sie sich rechtzeitig einen Fragebogen zur steuerlichen Erfassung beim Finanzamt besorgen, diesen ausfüllen und sich bei offenen Fragen an die Mitarbeiter des Finanzamtes wenden.

BAföG und Aushilfslöhne

BAföG ist nicht steuerpflichtig. Ausbildungsbeihilfen wie das BAföG sind steuerfrei. Das gilt sowohl für den Zuschuss (also den Teil, der nicht zurückgezahlt werden muss) als auch für den Darlehensanteil.

Beachten Sie! Einkünfte aus Ferien- und Nebenjobs müssen Sie gegenüber dem Amt für Ausbildungsförderung in jedem Fall angeben.

Weitergehende Informationen zur Anrechnung von Einkommen auf Ihr BAföG erhalten Sie beispielsweise bei Ihrem BAföGAmt oder unter www.das-neue-bafoeg.de.

Steuertipps

für Schülerinnen, Schüler und Studierende, die zur Aushilfe arbeiten

Ansprechpartner

Bei allgemeinen Fragen rund um Steuern stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 12 Thüringer Finanzämtern zur Verfügung. Im Internet sind die örtlich zuständigen Finanzämter, Öffnungszeiten und Adressen schnell gefunden:

www.thueringen.de/th5/finanzaemter/

Stand
Mai 2016

Herausgeber und Gestaltung
Thüringer Finanzministerium
Pressereferat
Ludwig-Erhard-Ring 7
99099 Erfurt

Fotos
Titel: Picture-Factory; fotolia.com
Vorwort: Delf Zeh

www.finanzen.thueringen.de





Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Studierende,

in den Ferien jobben oder neben
dem Studium arbeiten, das ist für
viele von Ihnen der Einstieg in die
Berufswelt. Gleichzeitig begegnen
Ihnen mit dem Arbeitsvertrag auch
steuerrechtliche Fragen. Dieses Faltblatt verschafft einen hilfreichen
Einblick und gibt Hinweise, was Sie dabei beachten sollten.

Denn vor allem soll Ihnen Ihr Job neben Arbeit und Lohn auch Freude
bereiten und neue, interessante Erfahrungen vermitteln. Ich wünsche
Ihnen beim Einstieg ins Arbeitsleben viel Erfolg!

Mit besten Grüßen

Heike Taubert

Thüringer Finanzministerin

Schülerinnen, Schüler und Studierende als Arbeitnehmer

Ob Zeitungen austragen, Aushilfe in einem Café, Nachhilfe geben
oder perfekter Babysitter: Schüler oder Studierende, die arbeiten,
sind in der Regel Arbeitnehmer und erhalten einen vereinbarten
Lohn vom Arbeitgeber. Der Arbeitgeber muss, wie für jeden anderen
Arbeitnehmer, Lohnsteuerabzugsbeträge an das Finanzamt (und ggf.
Beiträge an die Sozialversicherungen) abführen.

Entweder wird die Lohnsteuer nach den elektronischen Lohnsteuer-
abzugsmerkmalen (ELStAM) berechnet und vom Bruttolohn abgezo-
gen (siehe Job mit Lohnsteuerabzug) oder die Lohnsteuer wird vom
Arbeitgeber pauschal abgeführt. In diesem Fall vermindert sich Ihr
vereinbarter Arbeitslohn nicht um die pauschalen Lohnsteuerbeträge
(siehe Pauschalierung).

Auch ist die Art der Tätigkeit von Bedeutung. So gibt es Unterschiede,
ob Sie Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit beziehen, also ange-
stellt sind, oder aus selbständiger Tätigkeit und wie ein Unternehmer
agieren (siehe Selbständig oder nichtselbständig?).

Deshalb sollte jeder vor Aufnahme des Jobs genau in seinen Arbeits-
vertrag schauen. Meist wird ein Arbeitsvertrag schriftlich geschlossen.
Hier ist vereinbart wann, wo, wie lange und welche Tätigkeit in wel-
chem Betrieb auszuüben ist.

Job mit Lohnsteuerabzug

Der Arbeitgeber nimmt den Lohnsteuerabzug anhand der Lohnsteuer-
abzugsmerkmale (Steuerklasse, Zahl der Kinder, Religionszugehörig-
keit u.a.) vor, die er bei der Finanzverwaltung elektronisch abrufen.

Hierfür benötigt er die steuerliche Identifikationsnummer des Ar-
beitnehmers. Kennt der Arbeitnehmer seine Identifikationsnummer
nicht, kann er diese beim Bundeszentralamt für Steuern
(www.identifikationsmerkmal.de) erfragen.

Am Jahresende bzw. bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses erhält
der Arbeitnehmer vom Arbeitgeber eine Lohnsteuerbescheinigung.
Der Bruttoarbeitslohn und alle gezahlten Abzüge vom Lohn während
der Beschäftigungszeit finden sich hier übersichtlich abgedruckt; so
etwa die Höhe der gezahlten Lohnsteuer, gegebenenfalls Kirchen-
steuer sowie Solidaritätszuschlag und Sozialversicherungsbeiträge.

Wie hoch ist die Lohnsteuer?

Schüler und Studenten, die ledig sind und keine Kinder haben,
werden in der Regel der Steuerklasse I zugeordnet. Für ein weiteres
Beschäftigungsverhältnis erhalten Sie die Steuerklasse VI.

Beachten Sie! Die Steuerklasse VI verpflichtet Sie zur Abgabe einer
Steuererklärung.

Beispiel

Der ledige Informatikstudent Tom arbeitet in 2016 ganzjährig in
einer Buchhandlung als Aushilfe. Der vereinbarte Monatslohn hierfür
beträgt 300 Euro. Daneben hilft er an den Wochenenden in einem
Bistro aus und verdient monatlich 200 Euro. Der Arbeitgeber in der
Buchhandlung wendet die Steuerklasse I an. Sein Chef im Bistro
muss daher den Lohnsteuerabzug mit der Steuerklasse VI vornehmen.
Bei der Besteuerung nach der Lohnsteuerklasse I für den Job in der
Buchhandlung fallen keine Steuern an, weil die Jahreseinkünfte mit
3.600 Euro unter dem Grundfreibetrag (8.652 Euro im Jahr 2016)
liegen. Im Bistro wird Tom dagegen mit der Steuerklasse VI abge-

rechnet. Der Arbeitgeber muss vom Lohn 22,91 Euro Lohnsteuer
einbehalten und an das Finanzamt abführen. Solidaritätszuschlag
fällt bei dieser Größenordnung nicht an. Nach Jahresende muss
Tom beim Finanzamt eine Einkommensteuererklärung einreichen,
weil er Arbeitslohn von mehreren Arbeitgebern bezogen hat! Da die
Gesamteinnahmen bei 6.000 Euro und damit unter dem Grundfreibe-
trag liegen, werden ihm die einbehaltenen Steuern erstattet.

Steuererklärung

In welche Steuerklasse Sie eingeordnet werden, ermittelt das für Sie
zuständige Finanzamt. Die Lohnsteuer wird grundsätzlich auf das
gesamte Kalenderjahr hochgerechnet. Das heißt, der ermittelte Jah-
resbetrag geht davon aus, dass das ganze Jahr ein gleichbleibender
Arbeitslohn bezogen wird. Wenn Sie aber nur wenige Wochen im Jahr
Lohneinkünfte erzielen, z.B. bei einem Ferienjob, dann ist die einbe-
haltene Lohnsteuer in der Regel zu hoch. Hatten Sie keine weiteren
steuerpflichtigen Einnahmen oder Lohnersatzleistungen, erstattet
Ihnen das Finanzamt bei einem Jahresbruttoarbeitslohn im Jahr 2016

■ bis zu 9.695 Euro bei Steuerklasse I

■ bis zu 11.603 Euro bei Steuerklasse II mit einem Kind

grundsätzlich die gesamte Lohnsteuer. Hierzu müssen Sie bei dem
für Sie zuständigen Wohnsitzfinanzamt nach Ablauf des Kalender-
jahres, für das Lohnsteuer einbehalten worden ist, eine Einkommen-
steuererklärung einreichen. Formulare gibt es online bei der Bundes-
finanzverwaltung: www.formulare-bfinv.de.

Die Steuererklärung kann heute auch online erstellt und dann elek-
tronisch an das Finanzamt übermittelt werden: www.elster.de
Für Schüler und Studierende, die im Normalfall keine weiteren Ein-
künfte haben, ist eine Steuererklärung zügig erledigt. Bei Fragen
stehen Ihnen zudem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den
Finanzämtern gerne zur Verfügung. Für die Einkommensteuererklä-
rung ist es wichtig, dass Sie die Lohnsteuerbescheinigung sorgfältig
aufbewahren. Zudem können in der Steuererklärung besondere Auf-
wendungen, die bei der Ausübung des Nebenjobs entstehen, geltend
gemacht werden. Wer besondere Belastungen zu tragen hat, z.B.
durch eine Behinderung oder weit zur Arbeitsstätte fahren muss, für
den wird die Steuerlast entsprechend vermindert.

Pauschalierung

Der Arbeitgeber kann unter Verzicht auf die Anwendung der indivi-
duellen Lohnsteuerabzugsmerkmale die Lohnsteuer pauschal mit
einem gesetzlich vorgeschriebenen Prozentsatz ermitteln.

Eine solche Pauschalversteuerung ist beispielsweise bei einer **kurz-
fristigen Beschäftigung** zulässig. Deren Merkmale sind:

- Der Arbeitnehmer arbeitet nicht regelmäßig wiederkehrend.
- Die Beschäftigung dauert nicht länger als 18 zusammenhängende Tage.
- Der Arbeitslohn ist nicht höher als 68 Euro je Tag.

Bei kurzfristig Beschäftigten kann die Lohnsteuer mit einem
Pauschsteuersatz in Höhe von 25 Prozent des Lohns erhoben werden.

Anders verhält es sich bei einem Arbeitsverhältnis, das als **gering-
fügige Beschäftigung** im Sinne der Sozialversicherung gilt, so ge-
nannte „450-Euro“-Minijobs. Je nachdem, ob der Arbeitgeber einen
pauschalen Beitrag zur Rentenversicherung für den Arbeitnehmer zu
leisten hat, fällt der pauschale Steuersatz unterschiedlich hoch aus.

- Beahlt der Arbeitgeber einen pauschalen Beitrag zur gesetz-
lichen Rentenversicherung, dann beträgt der Pauschsteuersatz
2 Prozent vom Lohn.
- Beahlt der Arbeitgeber keinen pauschalen Beitrag zur gesetz-
lichen Rentenversicherung, dann wird ein Pauschsteuersatz von
20 Prozent fällig.

Mehr Hinweise zu den Sozialabgaben: www.mini-job-zentrale.de

Zwei Beispiele

Die ledige Medizinstudentin Eva jobbt in 2016 ganzjährig in einem
Café für monatlich 400 Euro. Weitere Beschäftigungsverhältnisse
bestehen nicht. Die pauschalen Beiträge zur Rentenversicherung
bezahlt der Arbeitgeber. Bei Pauschalierung der Steuern fällt für die
Lohnsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Kirchensteuern
eine einheitliche Pauschsteuer in Höhe von 8,00 Euro (2 Prozent von
400 Euro) an. Diese übernimmt der Arbeitgeber.

Der ledige Chemiestudent Ben arbeitet in 2016 ganzjährig in einer
Buchhandlung als Aushilfe. Der vereinbarte Monatslohn hierfür
beträgt 350 Euro. Daneben verdient er in einer Druckerei monatlich
200 Euro. Weil Ben die 450-Euro-Grenze im Sinne der Sozialversiche-
rung überschreitet, muss er für beide Jobs Sozialabgaben zahlen.
Im Fall der Pauschalierung fallen für den Job in der Buchhandlung